

Raus der Haus Halle

Hans Günter.

Heute war Hans Günter die widiatste Person im Hause, denn er war bestimmt, daß er aus dem Stande des Seidentams durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der Christenheit aufgenommen werden sollte.

Man verlangte von seinem Fräulein schwachen Erbdenkeln noch nicht, daß er sich der Bedeutung der ihm zu vollziehenden Sandlung bewußt sein sollte. Es ist nicht des Brauchs, das so folgenden Tag der im Bürgerlichen Geschlecht vorgehende Geläßenschaft, von den Brautbestimmten erstellt werden müßte. Nach dem bestimmten Gelechte, das den Menschen von der Weise bis zum Grade auf seinem Lebenswege immer treu, wenn auch manchmal etwas unbehaglich für das Gelastbefinden zur Seite steht, hat der Vater des jungen Erbdenklers dessen religiöse Gefühlszustand zu bestimmen. Hans Günter hatte nicht die Absicht, etwa hiergegen zu protestieren.

Ueberhaupt bewahrte er eine höchst würdige Haltung. Die städtische Mutter war überzeugt, daß die natürlich noch nie dagewesene Klugheit Hans Günters vollkommen der Schlage gewachsen wäre. Er genügte ihm am Vormittag die von ihm — wenn auch nicht immer von seiner Umgebung — für nötig gehaltenen Stimmungen vorzunehmen. (Er hat es darin schon zu großer Weiserheit gebracht.) Ebenso nahm er seine Wahlheiten mit der höchsten Regelmäßigkeit in die in der allerhöchsten seligsten Gemütsstimmung über sich finden. Er hielt kein ernstes Nachmittagsessen und kam erst nach etwas, das auch zu seinen jungen Lebensgenossen gehörte, das indes bei der Taufe nicht gerade unbedeutend mit Wohlgefallen betrachtet zu werden pflegt.

So hatte er denn sorglich sein Haus bestellt und half er ihm in der nähen Kritik die feierliche Sandlung vollziehen. Mit großem Interesse erwahnen Hans Günter die feierliche Sandlung vollziehen. Mit großem Interesse erwahnen Hans Günter die feierliche Sandlung vollziehen. Mit großem Interesse erwahnen Hans Günter die feierliche Sandlung vollziehen.

Als Hans Günter heimkommen war und wieder in seinem Bettsack lag, auch des Ruhes Nahung und Notdurft besorgen hatte, lächelte er sich leicht, als jenseit ihm der Bedenkensraum schon mit der Muttermisch in sich durch sein seine blauen Augen zu sich ließ auch nicht in seinem Schlummer hören, als in anstehenden Zimmer die ansehnliche Taufgesellschaft ihre lustigen Lieder sang.

Der Nachbar und seine Hühner.

Sie sind Nachbar und beide Gemeindegänger in Heideburg. Aber in ihrem Garten wächst schon seit langem das Pfälzchen Feindhahn und treibt üppige Blüten. Sogar die Hühner des A. zeigen sich vor feindlicher Geminnung den Klaffen — und Ständehühler gehst und erfüllt und lüften — und dann hat er sein heim, so oft sie nur können. So auch am 7. März, Frau Sonne hatte damals gar freundlich einige Streifen Spinat vom Schöne bereist. Schnell nahmen die Hühner des Nachbarn S.

Begen die wirtschaftsfeindliche Frachtenpolitik.

Protest des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland.

Auf dem dritten Mitteldeutschen Wirtschaftstag am 9. Juni in Erfurt forderte der Wirtschaftstag Mitteldeutschland einstimmig eine Entscheidung, die sich für eine dem Werte der Braunkohle angemessene Festlegung der Eisenbahnfrachten ausdrückt, weiterhin für eine Berücksichtigung der mitteldeutschen Kanalprojekte eintritt und schließlich auch eine einheitliche Behandlung der für die Zukunft wichtigen Seilungspläne fordert. Diese drei Punkte bildeten am 11. Juni den Gegenstand einer Aussprache anlässlich einer Professorenkonferenz des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland in Halle, zu der Vertreter der mitteldeutschen Presse zahlreich erschienen waren. Herr Prof. Dr. W. Hoffmann bearbeitete die aufgelisteten Forderungen, insbesondere das statistische Material, das zum Nachweis der ungenügenden, aber demgegenwärtig als wirtschaftspolitisch zu bezeichnenden Tarifpolitik der Reichsbahn vorgetragen wurde, muß jedem Einsichtigen die Augen öffnen. Es ist ein Leinwand, die für die ganze Wirtschaft wichtigsten Rohstoffe in der Kraftloshaltung, nämlich Kohle, Eisen und Eisenblech, in dem Verkehrsfrachten ergibt sich folgendes Bild:

Bei einer Entfernung von

	Vortarif	Tarif
50 Km.	82% u. V. Frei, ab Wert	83 %
100	100,0 % " " " "	123 %
150	107,9 % " " " "	173 %
200	115,9 % " " " "	223 %

Esht nun die absolute Höhe der Frachten in der Vortariffzeit und nach dem Stande vom 1. März 1924 in Beziehung, so zeigt sich, daß die Zunahme der Frachten betragen von

50 Km.	21,6 %
100	35,2 %
150	55 %
200	52,9 %

beträgt.

Schließlich weiteres statistisches Beweismaterial erob, daß die Frachtbelastung der mitteldeutschen Energieträger sowohl im Ver-

hältnis zu anderen Brennstoffen, besonders bei Berücksichtigung ihrer Wertigkeit, sowie im Vergleich zur Vorjahresverhältnisse eine vollkommen untragbare ist. Die Umformung der Braunkohle in elektrische Energie, wobei ein Transportweg weitaus mehr wertvolles leisten soll, entfallen würde, wie auch die reifliche Umstellung der mitteldeutschen Industrie auf elektrische Kraftverzeugung ist noch nicht in dem Umfang erfolgt, daß man mit denartigen Einmänden dem dringenden Bedürfnis nach einer Nachprüfung der Tarifgestaltung begegnen könnte.

Eine sich an die Ausführung von Prof. Dr. Hoffmann anschließende lebhafte Aussprache, in der u. a. auf die gegenpolitische Seite des Problems hin, insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung der deutschen Reichsbahn sowie auf das lebenswichtige Interesse, das nicht etwa nur die Braunkohlenindustrie, sondern auch jeder andere Wirtschaftszweig naturgemäß durch Verabreichung der unvollständigen Tarifpolitik auf sich zu ziehen, ebenfalls große Herabminderung der Produktionskosten bezieht.

An die Verbesserung, in der u. a. noch auf die mitteldeutschen Kanalpläne und Seilungsbestrebungen eingegangen wurde, schloß sich eine Forderung nach dem Gehalt der Seilung in den angrenzenden Gruben, Brüttschiffen, Verladen, anlaufen und Arbeiterkolonien, Beiträge an Ort und Stelle, der Anblich der braunen Reichstümer unter der Erde, die nächsten industriellen Anlaufpunkte der Teilnehmer für zum Besten der Wohlfahrt, wie auch der Seilung in der u. a. die Braunkohle für die gesamte deutsche Wirtschaft hat. Die ausgedehnten Beamtens- und Arbeiterkolonien bieten dem Seilung ein ansehendes Bild und laden Zeugnisse ab von dem Wohlstand, das die Arbeiterkolonien und Seilung des Seilung ihrer Wohlfahrt entgegenbringen.

Wägen diese Verhältnisse, an denen auch die Bewohner der reichen Säuschen zum Teil durch eigene Kraft bemüht waren, einen Anlaß zu einer gemeinsamen Arbeit darzustellen.

Kaufmanns-Jugendtag des D. S. V.

Der Gau Mitteldeutschland des Deutschen Kaufmanns-Verbands hat am 11. Juni im Erfurt einen Kaufmannsjugendtag abgehalten. Einleitend wurde die Tagung durch einen Festabend im Alten Ratskeller. Der Jugendtag begann am 12. Juni im Saalehof. Der Kaufmannsjugendtag (Jugendtag) wurde durch die Tagung trotz der Schwere der Zeit durch eine weit über den Horizont, der der Jugend ziemliche. Die Jugend liebt den Kampf, freie sich ihren großen Betätigungsfeldes, freie sich, daß ihrem Landerung hohe, hehre Ziele sich zu stellen. Die Tagung wurde durch die Tagung im Saalehof und unter dem Motto: „Alles in allem“ durchgeführt. Die Tagung wurde durch die Tagung im Saalehof und unter dem Motto: „Alles in allem“ durchgeführt. Die Tagung wurde durch die Tagung im Saalehof und unter dem Motto: „Alles in allem“ durchgeführt.

die Gelegenheit beim Schopfe und taten sich an dem jungen Gemüte göttlich. Das war dem Nachbar S. zuviel. Er ärgerte sich, daß sein liebster jüngerer Sohn das dienen mußte, die nachrichtliche Sühner zu halten, eile zum Ortsvorsteher und stellte Strafmärkte. Promot erhielt Herr S. einen Strafbefehl von 10 M. Darüber war er wenig erfreut. Auf seinen Fall sollte der Nachbar die Gemutuna haben. Er erhob Einspruch und verlangte richterliche Entscheidung.

Vun Handen die feindlichen Nachbarn vor Gericht. Der Beklagte gab das Berechen seiner Hühner ohne weiteres zu. Ueber die Feindschaft ließ er sich nur ganz oberflächlich aus und meinte am Schluß, die Hühner des Nachbarn S. verkehrten ja auch bei ihm. Letzterer wiederum schickerte, wie er und seine Familie unter der Feindschaft des Nachbarn zu leiden habe. Das Gericht zeigte indes Verständnis für das eigenmächtige Vorgehen der Hühner und ernannte den Strafbefehl auf die Hälfte. Für den oberflächlichen Einwand ließ also nur 5 M. zahlen. Ob damit Friede und Eintracht wieder hergestellt ist, läßt sich nicht ohne weiteres behaupten.

Die Handel-Obern-Seilsiele Göttingen

5.-13. Juni.

Außer der Ausführung der heiteren Oper Kerri sind die Verhandlungen der Seilsiele gegeben. Den auswärtigen Besuchern ist dabei in besonderer Weise entgegengekommen, daß diese zwei Oden jedesmal an aufeinander folgende Samstagen und Sonntagen zur Verfügung gebracht werden. Bühnenbilder und Trachten: Prof. Thierich (Halle), Unter den Mitwirkenden sind von Berliner Kräften zu nennen: Graud (Große Volkoper), v. Dube E. v. Straaten, G. M. Walter, A. Vorhadt und der Gemalst Dr. B. E. Wolff, ferner Franz Hagen-Weiser, Marie Schulz-Dornburg (Gannover), Bergmann (Eisen). Die Einleitung liegt in den Händen des neuen Bühnenintendanten Dr. Neden-Gehardt. Die musikalische Leitung hat der Bearbeiter Prof. Dr. D. Sagen, welcher auch den einleitenden Vortrag am 4. Juni hielt, ausgesprochen. Goldarbeiten 20.

Der Vater Emil Claus gebeten.

Auf seinem Landgut in der Nähe von Genth hat die letzte Tage der bekannte flämische Maler Emil Claus, der bis zu seinem Tode in der Stalle für den im der berühmte Vertreter der seilsieleischen flämischen Schule.

Erstausführung aus der vorchristlichen Zeit.

In Altheim am Rhein wurde in der Nähe des Bahnhofs bei Ausgrabungsarbeiten etwa 2 Meter tief ein weißes Steinle, umgeben von Tonstücken und Schmuckstücke aufgegriffen. Die wissenschaftliche Überprüfung hat ergeben, daß es sich um ein Grab aus der vieren vorchristlichen Jahrhunderten handelt.

Kolportage.

Eine Komödie in einem Vorspiel und drei Akten am 20. März von Georg Kaiser. Die Aufführung gestern, aber ein wenig zeigte wieder: die Theaterorganisier Kaiser, der mit sicherem Instinkt das Geheimnis der Wirkung auf die Menge kennt — andererseits das sehr keine Kommen unter Schauspielers. Das Gedächtnis hat Georg Kaiser mit dem Titel „Kolportage“ getan, denn damit löst und entwirrt er: Lodi Widauer — entwarf erste Kritik. Es ist vernehmen, die große ernste, latente Barodie, die stellenweise nicht geüßlos ist und sehr geschickt und bis zum Schluß reißend den Klaffen — und Ständehühler gehst und erfüllt und lüften — und dann hat er sein heim, so oft sie nur können. So auch am 7. März, Frau Sonne hatte damals gar freundlich einige Streifen Spinat vom Schöne bereist. Schnell nahmen die Hühner des Nachbarn S.

Die Handlung ist nichts als ablos Neues. Ein Graf alteren schwedischen Geblütes, der seine Lebensaufgabe im landesgenössischen Aufrechten achtet, heiratet, um sein kaufmännisches Glück wie leeres Banfanto zu altem Glanz zu bringen, eine schwäbische „Bürgerin“. Nach dem Tod des bürgerlichen Schwiegeraters geht die Resillanz Irader, da nur der gräßlich-bürgerliche Sohn Erb erb — nicht der Graf! Sederung — die Mutter erhält das Kind. Der Graf will sein Kind haben, denn nur so kann er sich von den Gläubigern retten. Der erste Versuch misslingt. Die geliebte Gräfin fühlt sich unwohl wider von dem Grafen — läuft einer mißbilligenden Straßenläuferin deren Wahn im Gefanansitz, ihr Kind ab und läßt dieses Bogabundensohnein als ihr Kind rüber — geht mit dem eigenen Söhnlein über das Wasser, nach Kanaa. Der Graf erzieht mit höchstem Luxus den Betterlohn als Graf — Erfolg! Der Betterlohn fährt im Gemant die Bibel den Abels! Zum 21. Geburtstags des fallen jungen Grafen plant die Bonke! Die geliebte Gräfin (langst tot gelaudt und gediegen) mit dem edlen Grafen Erb — die ehemalige Betterlin Appelboom, jetzt Klippelbaum, erziehen, Große Verwirrung.

Herbert Lippe.

Aufführung.

Das Deutsche Theater in Berlin hat zur Aufführung in der nächsten Winterzeit das Stück „Erdbebensinn“ von Heinrich Heine mit dem Namen von Theodor Storm, als wäre nicht gelassen, ihrer „See“ — und trotz des Schmunzels, mit dem sie bemerkt wurden, die Tradition der Lebensaufgabe wie Lebensführung hat etwas Unantastbares an sich!

Lehrgänge am Germanische Nationalmuseum.

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg beschäftigt aus in diesem Jahre und war in der Woche vom 4. bis 9. August Lehrgänge für deutsche Altertumsfreunde zu veranstalten: Vortragsvorträge, Vortragsreisen und Führungen durch die Sammlungen des Museums wie auch durch die Kirchen, bemerkswerten Häuser und Höfe des alten Nürnberg. Die Führungen im Museum werden solum und wissenschaftliche Gegenstände, die Technik in alter Metallarbeiten, Metallkunst, händerliche Altmetaller genealogische und heraldische Fragen und die Technik der graphischen Künste behandeln.

War die Teilnahme an diesen Lehrgängen in früheren Jahren auf Befristung an den höheren Schulen beschränkt, so soll diesmal darüber hinausgegriffen und jebem, der sich mit den reichen Schätzen des Nationalmuseums vertraut machen oder in den Kreis der deutschen Altmetaller einführen möchte, die Teilnahme gestattet werden. Die Zulassung zu den Kursen, die in erster Linie auswärtigen Interessenten zugute kommen sollen, da für die Einheimischen besondere Vorträge geplant sind, wird ebenfalls an eine kurze Kennzeichnung des bisherigen Bildungsstandes über des mit der Teilnahme verbundenen verbunden ersten Bildungsstandes des Anteaufstieges geknüpft sein. Das genaue Programm der Lehrgänge samt den näheren Bedingungen sind von heute ab vom Direktorium des Germanischen Museums in Nürnberg, Kornmarkt 1, kostenlos zu beziehen. Sobald sich, und zwar spätestens bis zum 15. Juli 50 Teilnehmer angemeldet haben und zugelassen worden sind, darf die Abhaltung der Lehrgänge als gesichert gelten; mehr als 200 Personen können zu der Veranstaltung nicht zugelassen werden.

fehlende Gabe, diese Dinge mit fast vollständiger Feinheit zu behandeln, das lieh von den Augen der Hörer perzeptiert wurden.

Der vom religiösen Imperialismus als Weltanschauer, die die katholische Kirche darstellt, wurde Dr. v. d. Rehbols durch den Herrn genommen und verurteilt, die auch auf bittliches Gebiet gewisse Teile seines Ausnahmesein. Er empfahl als Sohn das Evangelium und Selbsterlebung. Das letzte Refugium hieß Herr Grünacker, über den Choralk als Ersatzmann im evangelischen Gottesdienst. — Zum Abschluss der Saalung fand in der Kapelle des Diakonienhauses ein literarischer Abendgesellschaft statt, in dem Herr Grünacker als Redner wirkte. Draußig Praxell als Begleitet wirkten. D. Schaffler hielt die Ansprache.

Die reiche Saalung, die sich auf beachtlicher acclimierter Höhe befindet, dürfte manne Anregerungen ausgeben haben. Sie bewillt, daß unsere Pfarrkirche nicht in Walfremdbild durch Leben abge, sondern, soweit sie kann, beehrt alle Fragen aufrecht, die von unten nach innen führen, damit sie verweist, was unserer Zeit fehlt und wie ihr zu helfen ist.

Vom Kraftwagen überfahren. Gestern nachmittag wurde auf der Nietenbergr Straße ein in Postenort wohnender Arbeiter von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Verletzte, der einen Wirbelsäulenbruch erlitten, wurde von dem Kraftwagen nach der Klinik gebracht. Die Schuldfrage wird noch geklärt. — Am gleichen Nachmittag rief ein vom Kraftwagen von dem Grundstück Königstraße 93 eine Antriebsvorrichtung. Dadurch geriet der Kraftwagen mit Anhängern ins Rutschen, wobei durch den Anführer der Bürgerkrieg beschädigt wurde. Der Straßenschnurverleiher mußte auf etwa 4 Stunden, da der Kraftwagen das zweite Straßenschnurgleis sprengte, einseitig weitergeführt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Schlageri und Menschenanstellung. Gestern abend entstand vor dem Polizeirevier in der Gaudiweg Straße anlässlich der Sittliche einer männlichen Person wegen Schlageri eine Menschenanstellung von etwa 200 Personen. Sie wurde gesprengt. Zwei männliche Personen, die verurteilt, den Festgenommenen zu befreien, wurden gleichfalls festgenommen.

Schwermetallbeständige des Eisenhabs. Dieses werden, wie ein Ministerialerlass bekannt gibt, jetzt auch bei den Dienststellen der Reichswehr bei Erziehung eigener Angelegenheiten vorzugsweise abgefordert. Zu diesem Zweck erhalten alle Schwermetallwerke mit 50 v. Hundert und mehr Erzeugnisleistung einen entsprechenden Anweil mit Einstell.

Die Jugendrabbe der Deutschen Volkspartei veranstaltet am Sonntag den in der Saalhofbrauerei eine Sommerfeier, deren Programm im Anzeigenteil veröffentlicht wird.

Stadttheater. Heute Freitag 7 1/2 Uhr. Die Nietenbergr Sommerfest. Morgen Samstag, Sonntag, Montag. Die Nietenbergr Sommerfest. Am Freitagabend geht am Sonntag der Schwant. Mein Vetter Eduard von Frederich und Roberts zum ein mal in Szene.

W. S. am Nietenbergr. Ein so volles Haus hat wohl das „Nietenbergr“ noch nie gesehen, alles war zur Premiere gegangen, um Harold Lloyd bei seiner Kletterei am Balkenraster zu sehen. Und man kam auf seine Kosten; das recht amerikanische Wagnisvermögen mit Humor gewürzt, das was die Note des Abends. Man lachte bei Situationen, die eigentlich alles andere als lächerlich waren, das machte aber die eigenartige komisch wirkende Ausführung. Als Warenverkaufskäufer war Harold Lloyd unwiderstehlich.

Wohlfühl-Theater. Das Radio-Mädel vom Operetten. „Die kleine Silberner“ geht wie bekannt am Sonntag den 14. Juni zum ersten Mal in Halle in Szene. Die Hauptdarsteller sind wieder: Hanna Vertman, Willy Cenz, Hilja Giese, Fritz Mittelreid, Kurt Schön, Arthur Wink, Gini Brandt, Ellen Richter, Wilhelmine Krogan; gekannt die erste Operetten-Sängerin Rosa Ratner, vom Metropol-Theater in Köln a. Rh. Die Tänze sind genau nach der besten Aufführung von Kurt Schön einstudiert, die vollständig neuen Dekorationen sind vom Theater- und Kunstmalerei Besimmar entworfen; die vollständige Ausstattung des Radiohauses hat das hiesige Radiohaus, besiziger Furtm. bereitwillig zur Verfügung gestellt. Vorkauf von 11—1 Uhr, abends ab 6 1/2 Uhr.

Wenn Sie wüssten... durch „Lebwohl“... In Drogerien und Apotheken zu haben. Verlangen Sie ausdrücklich Lebwohl mit Filtring.

los werden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertigen Mitteln herumzergern... Lebwohl“ wirkt durch Filtring sofort schmerzlos... kein Verursachen, kein Festhalten... kleben am Strumpf... — Seit 20 Jahren bewährt... In Drogerien und Apotheken zu haben. Verlangen Sie ausdrücklich Lebwohl mit Filtring.

Verlangen Sie ausdrücklich Lebwohl mit Filtring.

Verlangen Sie ausdrücklich Lebwohl mit Filtring.

Aus der Heimat.

Kriegergedächtnisstätte in der Kirchenruine Granau.

Nieten. Das gesamte Material ist bereits angeliefert und in Bearbeitung des einheitlichen Bildhauers Karl Schuber. Zurzeit wird die Ruine durch den hiesigen Maurer- und Zimmermeister Wilhelm Shopp gründlich durchgearbeitet, auch werden die Fundamente für das Denkmal fertiggestellt. Stahlhelm-Abgebilde unter Leitung von Betriebsleiter Scheid haben die schwierigen Aufklärungsarbeiten glänzend und unentgeltlich im Geiste echter kameradschaftlicher Treue durchgeführt.

Die Gegenströmung gegen die Kriegergedächtnisstätte, die sicher ein Denkmal im Ort selbst haben wollte, ist an und für sich verständlich, mußte aber bei den finanziellen Unmöglichkeit, in absehbarer Zeit ein würdiges Erinnerungsdenkmal zu schaffen, scheitern. Sollten die Zeiten bessere werden, dann wird auch diesem Gedächtnisdenkmal Rechnung getragen werden. In den nächsten Tagen werden die freiwilligen Helfer die nächste Rate der geschnittenen Geldspenden abholen. Daß es Ehrenpflicht eines jeden Bürgers ist, die moralisch bedeutungsvolle Kriegergedächtnisstätte zu fördern und nicht — wie wiederholt maßregeln werden konnte — zögernd abzuwarten, sei nur nebenbei bemerkt.

Unglück auf einem Kohlenwerk.

Weißenfels. In Nauendorf bei Weißenfels stürzte auf der Grube „Namerath“ beim Abraum eine Wand ein und erschlug den Schachtmeister Dölls aus Theßen, Vater von sechs Kindern, und verletzte die Arbeiter Endlich und König schwer.

Feuerbrände.

Akkönen. Am Mittwoch brach in Tenne 2 der Akkönenfabrik in der eine große Partie Glas zerbrach, Feuer aus, das in dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand. Die Fabrikfeuerwehr griff sofort ein, die Freiwilligen Feuerwehr war schnell zur Stelle, und auch die Landwehr Ertsewer bekämpfte den Brand. Dadurch, daß der große Lomenteiler vernichtet war, wurden die Arbeiter sehr erschwert. Vier Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen und mußten nach Hause gebracht werden. Zur erneuten Bekämpfung des Feuers wurde auch die Freiwilligen Feuerwehr verwendet, die mit der Motorpumpe gewaltige Wassermengen in den Brand warf, herbeigerufen. Den vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer so weit einzudämmen, daß der Fabrikbetrieb seine Unterbrechung erleidet. Der Schaden, durch die Zerstörung gedeht, beträgt aber immerhin rund 60 000 M.

Recht. Die Fabrik der Anhaltischen Gummi-Werke A. G. wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Reiche Schenkung.

Besau. (145 000 Goldmark für wohltätige Zwecke.) Aus früheren Vorgehens weiß die Öffentlichkeit, daß der aus Weislich stammende Generalmajor Martin Weintlein in Lissabon seine Vaterstadt mehrfach in hohergehaltiger Weise beschenkt hat und deshalb von ihr zum Ehrenbürger ernannt worden war. Generalmajor Weintlein, der seiner deutschen Gewinnung halber in Portugal viel zu leiden hatte, ist nach Ausbruch des Weltkrieges von Lissabon nach Madrid übergesiedelt und dort im Jahre 1917 im besten Mannesalter verstorben. Sein einziger Sohn, Ernst Weintlein, der ihr neben seinen Töchtern beehrte, ist vor einiger Zeit in Hamburg verstorben. In seinem den gesetzlichen Normordnungen nicht entsprechenden Testament hat er dem Anhaltischen Staat eine reichliche Schenkung in Höhe von 200 000 Schweizer Franken überwiesen. Seine Schenkungen haben trotz der formalen Mängel die Schenkung anerkannt und den Betrag in Form eines Schecks dem Staat übermacht, für den der Staat rund 145 000 Goldmark zurückzahlt. Die Hälfte des Kapitals wird für Kriegsgeldschätze, ein Viertel für Kriegspflichterhebung und ein Viertel für Säuglings- und Kleinkinderpflege verwendet werden.

Torgau. (Der Torgauer Keil.) Die seit Anno 1344 hier herrschende Gilde der Torgauer Weisse bezieht bei ihrem beschleunigten großen historischen Wirkensfeld, das nur alle zwei bis drei Jahre in den Tagen nach Winntien stattfindet, ein Doppeltages Jubiläumprogramm in ihrer Jahresfeier. Die Gilde hat 1924 von Torgau für Johann Georg dem Ersten gestiftet, während ihre älteste Schwester, die Ständerie der be-

rittenen Gehrhardt eine Stiftung Johann Friedrich des Schmäligen in Naumburg. (Tragisches Gescheh.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der Wagenmeister König vom Zuge erfasst, überfahren und dem Bauernwerten Kopf und Glieder vom Rumpfe getrennt. Wagenmeister König hatte kurz zuvor einen Postkutschen gewarnt vor dem Gligitzertage, der zurzeit fällig war. Er hatte dann noch einen Zug abzuhängen. Als er damit zu Ende war, und der Zug abfuhr, trat er zurück und zwar soweit, daß er von dem Gligitzertage, vor dem er selbst gewarnt hatte, erfasst und zermalmt wurde.

Querfurt. (Querfurter Heimatfest.) Der Musik- und Verkehrsverein veranstaltete am 21. und 22. Juni anlässlich des Geburtstages des Dichters Johannes Schlaf wie alljährlich eine Sommerfeier, die diesmal in größtem Stil als ein Heimatfest begann werden soll. Es sollen außer Schlaf eine Reihe anderer bekannter Schriftsteller an dieser Feier teilnehmen.

Kostermansfeld. (Selbstmord.) Hier erlöschte sich der 22 Jahre alte Bergmann Albert Horn. Der freiwillig aus dem Leben gescheidene junge Mann war lungentant.

Kettfeld. (Bei dem Pfingstschiffen) unserer Bürgerföhren-Kompagnie ging die Königswürde auf Rüchlenmachermeister Gebner über. Den zweitbesten Schuß konnte Mühlentöpler Drittel in seine Schußliste buchen.

Seben. (Viehhieb-Töchter.) Vor vier Tagen wurden hier in einer Wohnung drei junge Mädchen im Alter von 15 und 10 Jahren, Töchter anständiger Eltern, anheimelnd verurteilt aufgefunden. Sie hatten die Nacht mit verschiedenen Kanakern zugebracht und waren von allen Seiten durch ebenfalls verurteilt worden. Um den Eltern einen Schaden einzusparen, hatten sie eine lächerliche feineswegs aber höchlich wertvolle Münze für ein neubaus, in das sie dem Scheinverurteilung durch die Polizei mit den „Töchter“ wurde dort durch harte Abwehrmittel schnell abgeben.

Eilenburg. (Der Verein ehem. 72er) weilt am 16. und 17. August seine Föhne. Bis dieser Weilt soll eine Wiederlebensfeier aller ehem. 72er verbunden werden. Besonders ist dies Fest für die beim 3. Bataillon gebienten 72er bestimmt.

Sachsenhausen. (Selbstmord.) In letzter Wohnung Markt 7, erlöschte sich der Kaufmann Max Lorenz. Er hatte sich durch einen Selbstmord mit der Wirtin einen lauten und Kräfte verlohren.

Herrleben. (Arbeiterentlassung.) Die Wirtinlebener Maschinenbau-Anstalt-Wirtschenschaft, zum Konzern der Wolf A.-G. gehörig, löst durch großen Betriebs Einschränkungen, von denen etwa 500 Arbeiter betroffen werden.

Goslar. (Die Metalls- und Farbwerke Der A.-G.) haben die Ründigungen, die an 400 Arbeiter erfolgt waren, wieder zurückgenommen.

Vom Eisfeld. (Eine Schnapsfuhr.) Junge Leute aus Hehröde, die gemeinschaftlich eine Wagenfuhr machten, betranken sich untermwegs in Schnaps und kamen dann auf den Eisfeld, auch das Pferd zum Genossen ihrer Trunkenheit zu machen. Sie gaben dem Tier Bier und Zitrus zu trinken, bis es gleichfalls alle Zeichen der Trunkenheit anwies. Dann ging die Fuhr von neuem los und zwar in einem Tempo, daß mehrere Leute überfahren wurden, ohne zum Glück ernste Verletzungen zu erleiden. Das wertvolle Tier mußte noch am Abend abgetötet werden.

Deuben. (Kanalligation.) In den Straßen des unteren Dorfes herrscht seit einigen Tagen ein reines Treiben. Eine Straßenkanalligation wird geat. Sämtliche in Trage kommenden Spangschotter haben sich bereit erklärt, ihren Anteil zu zahlen. Das Wasser wird in den durch Ladau fließenden Teergraben abgeleitet.

Weiterbericht der Wetterwarte Jünaau.

Der Tiefdruck hat sich von England nach Südostdeutschland und der Wind bewegt, so er sich auflöst, so daß unser Gebiet an seiner Küste nördliche bis nördöstliche wärmere Luftzufuhr aus dem Inneren Aufhubs erhalten wird. In der Nierenberg lagen die Temperaturen heute früh noch 12—15 Grad, hoher Druck breitet sich weiter vom Westen her aus, so daß wir für die nächsten Tage weitere Besserung erwarten.

Vorauslage für Sonnabend.

Noch zeitweise leichte, allmählich nachlassende Regenauer, abnehmende Bewölkung und langsame Erwärmung.

Vollbesetzung. Das diesjährige Sommerfest der Volksbühne findet Freitag, den 4. Juni, in sämtlichen Räumlichkeiten der Saalhofbrauerei statt. An Veranstaltungen ist für Groß und Klein gefertigt: Konzerte, Solistinnen, Blumenverloftung, Zeltflächen, Kinderbelustigungen, Arbeits-Theater, Kinderfaktung und Zug. Als Haupt-Aufführung durch Mitglieder des Stadttheaters geht die Operette „Der Hund im Hirt“ von Curt Götz in Szene. Karten im Vorverkauf für Erwachsene 50 Pfg. für Kinder 10 Pfg. ab Sonnabend, den 14. 6. in der Geschäftsstelle.

Auf den Marsch Salzer-Abend morgen, Sonnabend, 8 1/2 Uhr, im Ballsaal sei nochmals empf. Eingeweiht. Marsch Salzer hat sich in diesen bedrückenden Zeiten als ein echter Tröster erwiesen: er hat mit gutem deutschem Humor lebensbejahend und aufrichtig gewirkt und überall gute Arbeit getan. Karten bei Hofjan.

D. S. A. In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli findet im Berufsständischen Seminar des D. S. V. Spandaun, Johannesstift, ein Ausbildungen-Vortrag für Betriebsrats-Mitglieder statt.

Aus den Parteien.

Sonnenabend der Deutschen Volkspartei. Sonnabend, den 14. Juni und Sonntag, den 15. Juni 1924 Frühjahrsstatu des Vorstandes in Naumburg und Treuburg.

Sonnabend, den 14. Juni 1924 um 8 1/2 Uhr Sitzung des schiedsrichtenden Ausschusses im Hofsaal „Gartenbau“, Kottlitzstraße 1 in Naumburg. 5 1/2 Uhr Vorlesungsstunde im gleichen Hofsaal. Tagesordnung: 1. Vortrag von Exzellenz Dr. Hans Berlin, feldischer Gouverneur zum Deutsch-Christen Mittelrat des Reichstages 2. Geschäftliches. — Abends gelientes Betätigung in der „Erholung“, künftlerische Darbietungen.

Sonnabend, den 15. Juni 1924, vorm. Abfahrt nach Treuburg, dort Besichtigung verheiratheter Lebensmüdigkeiten, um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen in den Restaurationsräumen der Seltzerei. kein Wein.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß außer den Vorstandsmittgliedern auch sämtliche eingeschriebenen Mitglieder der Partei zu allen Beisitzungen eingeladen sind. Ausnahmsweise Sitzung des schiedsrichtenden Ausschusses herzulässig willkommen sind.

Bereine — Vorträge — Versammlungen

Reinigte vaterländische Verbände. Am Mittwoch, den 12. Juni, 8 Uhr abends findet ein vaterländisches Konzert, ausgeführt von dem Gesangs-Orchester und dem Stahlhelm-Spielmannschor, statt. Die angeschlossenen Vereine und Verbände werden aufgefordert, ihre Mitglieder durch Zeugnisausstellung darauf hinzuweisen.

Marine-Verein. Sonntag, den 16. Juni Ausflug nach Seebitz zum Ram. Hebel, „Kalmboom“ Rammisch 10 Uhr. Beisitzungsstelle. Die anderen Kameraden folgen mit Anstreichern, entweide mit 1 Uhr, 2 Uhr oder 3 Uhr Nachmittags zum Ruch Seebitzer-Bahn. Allettaes Endezeit ist Pflicht.

Königsau-Bunde-Verein. Sonntag, den 15. Juni Ausflug des Jugendmänner-Bundes. Treffpunkt 2 Uhr Paraderfeld.

Bundes-Kleinrentner, Böfellekte. Der Sonntag den 15. Juni, 8 Uhr abends findet ein vaterländisches Konzert, ausgeführt von dem Gesangs-Orchester und dem Stahlhelm-Spielmannschor, statt. Die angeschlossenen Vereine und Verbände werden aufgefordert, ihre Mitglieder durch Zeugnisausstellung darauf hinzuweisen.

Wer von unseren Lesern vermisst... und die Zeitung auf kürzere oder längere Zeit ins Ausland geht... in der dem Erwerbigen nachgefragt zu haben wünscht.

beantrage die Nachsendung

Schriftlich oder persönlich bei unserer Hauptgeschäftsstelle Neue Promenade 10, für geringe Kopienpreis mit unserer Zeitung täglich zugestellt. — Nichtbeachtung kann rächen ihren Antrag möglichst

mehrere Tage vor der Abreise

mündlich oder schriftlich bei der Postel-Postamt für ihren bisherigen Wohnort oder an den Briefträger. Vor der Abreise ist in gleicher Weise das Postamt, dem die Zustellung zuletzt oblag, zu benachrichtigen.

Jede gemüthliche weitere Auskunft erteilt gern unsere Geschäftsstelle.

Postbesitzer erhalten vorchriftsmäßige Vorzude zu Nachsendungsanträgen unentgeltlich bei ihrem zuständigen Postamt.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Wendel-Gesellschaft, b. J. D., Sub-Verantwortlich für den Verlag: Direktor Gustaf Geck, Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Gerdert Derrmann, Halle a. S. für den Anzeigenzeit: Kurt Gehardt, Halle a. S. Einrechnung der Schickung: Wochenblatt nur von 8 bis 10 Uhr. Für Anzeigenverträge unterzeichneten Manuskript ohne festeren Gewähr übernommen.



Gemüse, Salate, MAGGI® Würze

Schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Cm. 5.—
Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

